

Region

RHEIN MAIN PRESSE

„An Schulen ist längst mehr möglich“

Pilotwerkstatt für Lehrer in Wiesbaden über Reformschritte im bestehenden System

WIESBADEN Engagierte Lehrer - Einzelkämpfer? Dem will die Aktion „Neue Schulen braucht das Land“ entgegen wirken. Rund 200 Teilnehmer werden zur Pilotwerkstatt in Wiesbaden erwartet, die Tipps gegen die Stolpersteine im ganz normalen Schulalltag geben will.

Von
Angelika Dorweiler

Mit dem dreigliedrigen Schulsystem und der Sortierung der Schüler kann Klaus Beutelspacher nichts anfangen – doch abgeschafft, da ist er sich sicher, wird das in Deutschland zumindest in den nächsten Jahren nicht. Für ihn und seine Mitstreiter allerdings kein Grund, sich im Engagement für Reformschulen, neue pädagogische Ansätze und eine andere Form des Lernens

entmutigen zu lassen. „An Schulen ist längst mehr möglich, als umgesetzt wird“, sagt Beutelspacher.

Damit Lehrer, die sich für eine Veränderung der Schullandschaft einsetzen, jedoch nicht irgendwann als Einzelkämpfer aufgeben, engagiert sich der Pädagoge in der Initiative „Neue Schulen braucht das Land“. „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, einen Beitrag



DAS JAHRESTHEMA IHRER ZEITUNG

zur Veränderung des Schulsystems zu leisten“, erklärt er. „Wir wollen Großgruppen-Methoden einsetzen, von denen wir wissen, dass sie erstaunliche Veränderungen

auch in zähen Systemen erreichen können.“ In der Pilotwerkstatt in Wiesbaden sollen nun Akteure aus der Schule mit Impulsgebern von Reformschulen, Verwaltung und Politik zusammenkommen – sich austauschen und voneinander lernen. Mit dabei ist zum Beispiel Enja Riegel, lange Leiterin der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden, einer Reformschule im staatlichen System, die beim Pisa-Test mit hervorragenden Ergebnissen abgeschnitten hatte.

Von ihren Erfahrungen sowie von den Reformen, die andere Schulen bereits umgesetzt haben, sollen auch Lehrer und Schüler an anderen Einrichtungen profitieren können. Zum Beispiel: Die Unterrichtsstunden. Längst sei es auch im bestehenden System möglich, den 45-Minuten-Rhythmus

aufzubrechen, sagt Beutelspacher. Bei der Pilotwerkstatt werden Vertreter von Ministerien und Schulverwaltung aus Rheinland-Pfalz und Hessen über die bereits heute bestehenden Freiräume für staatliche Schulen berichten. Zudem soll viel Platz für Visionen bleiben – von Schulen, die Unterschiede als Bereicherung begreifen, die ein „offenes System“ mit ihrer Nachbarschaft bilden sowie Zentren mit eigenem Profil und Begegnungsort für viele Menschen aus einem Stadtteil werden.

Vor allem aber sollen die Teilnehmer der Pilotwerkstatt ganz konkrete Veränderungsschritte für ihre eigenen Schulen erarbeiten. „Wenn die Leute dann mit viel Tatendrang nach Hause fahren“, dann ist auch Klaus Beutelspacher mit dem Ergebnis zufrieden.

Pilotwerkstatt

■ Die Veranstaltung „Neue Schulen braucht das Land“ ist vom 31. März bis 2. April in der Integrierten Gesamtschule Kastellstraße in Wiesbaden.

■ Am Freitagabend findet ein Informationsaustausch mit Impulsgebern und die erste Arbeit in Kleingruppen statt. Am Samstag werden die „brennendsten“ Fragen in Workshops bearbeitet. Am Sonntag können die Teilnehmer konkrete Aktionen für ihre Schulen vereinbaren.

■ Die Teilnahme auch an einzelnen Tagen ist möglich.
■ Anmeldung notwendig im Internet unter www.neue-schulen-braucht-das-land.de oder per Telefon bei Peter Bauer (069 / 69 59 89 80).